

**Zeitschrift:** Curaviva : Fachzeitschrift  
**Band:** 74 (2003)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz : Manager sorgen für das Wohlbefinden  
**Autor:** Ritter, Adrian  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-804749>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz

# Manager sorgen für das Wohlbefinden

**Arbeitgeber können viel Geld sparen, wenn das Personal gesund ist und am Arbeitsplatz weniger fehlt. Aber wie können die Mitarbeitenden motiviert werden, beim Arbeiten auch auf das Wohlbefinden zu achten? Werner Richner hat diese Aufgabe in der Stollenwerkstatt in Aarau übernommen. Die Ausbildung «Betriebliches Gesundheitsmanagement» hilft ihm dabei.**

Die Stollenwerkstatt ist ein Sozialprojekt, das Erwerbslosen zeitlich befristete Einsatzprogramme anbietet (vgl. Kasten). 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreuen rund 400 Erwerbslose. Werner Richner ist Liegenschaftsverwalter und seit der Gründung der Stollenwerkstatt 1993 auch für Sicherheitsfragen zuständig.

## Von Unfällen zu Wohlbefinden

Bereits in der Ausbildung zum «Sicherheitsfachmann» interessierte ihn auch die Gesundheitsförderung im weiteren Sinne – «das Wohlbefinden der Mitarbeitenden».

Im Jahre 2000 nahm er darum am neu geschaffenen Ausbildungsgang «Betriebliches Gesundheitsmanagement» der Stiftung «Radix Gesundheitsförderung» teil: «Ich erhoffte mir davon nach der Beschäftigung mit Sicherheitsfragen zusätzliches Wissen im Bereich der allgemeinen Gesundheitsförderung.» Das erhielt er denn auch. Während elf Kurstagen beschäf-



tigte sich Werner Richner mit Fragen der gesundheitsförderlichen Gestaltung des Arbeitsplatzes, Ernährung, Stress, Entspannung, Suchtverhalten, Mobbing und Kommunikation.

Die betriebliche Gesundheitsförderung will beim Gedanken ansetzen, dass gesunde und leistungsfähige Mitarbeitende das wichtigste Kapital eines Unternehmens sind.

Untersuchungen hätten nämlich gezeigt, dass ein hoher Grad an Wohlbefinden sich positiv auf die Arbeitsmotivation und die Leistungs-

Gesundheit am Arbeitsplatz, zum Beispiel gute Lichtverhältnisse in der Näherei.

fähigkeit auswirkt, ist in den Unterlagen der Ausbildung zu lesen.

## Gesundheitsparcours für die Mitarbeitenden

Zahlreich waren die Ideen, die Werner Richner in der Folge entwickelte. Und so entstanden in der Stollenwerkstatt Workshops wie «Meine Gesundheit», «Ergonomie» oder regelmässige Erlebnisstage zu gesundheitlichen Themen – die sogenannten «Gesundheitsparcours». Die meisten Erwerbslosen in den Einsatzprogrammen

Der Projektleiter für betriebliches Gesundheitsmanagement in Aktion:

Werner Richner übergibt einer Mitarbeiterin der Stollenwerkstatt eine Schutzmaske. Beim Zerlegen des Elektroschrottes gelangt Staub in die Luft.

besuchen unterdessen solche Angebote. Individuell können gesundheitliche Fragen zudem in der Sozialberatung besprochen werden.

### Neue Konzepte testen

Nicht nur bei den Teilnehmenden der Einsatzprogramme wurde Richner aktiv, auch für die 70 Festangestellten liess er sich einiges einfallen. Eine der ersten Aktionen war es, Informationsmaterial zum Thema «Fit durch den Winter» abzugeben und eine kostenlose Grippeimpfung anzubieten. Auch die Festangestellten besuchen zudem die Kurse und Workshops.

«Lange Zeit waren die Aktivitäten rund um die Gesundheit in der Stollenwerkstatt eher punktuell», so Werner Richner. Das änderte sich, als die Stollenwerkstatt im Sommer 2001 zusätzlich Pilotbetrieb wurde in einem Projekt über Gesundheitsförderung in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). In diesem Rahmen werden nun wissenschaftliche Konzepte der Gesundheitsförderung in der Praxis getestet.

Dazu gehört auch eine Umfrage zur Arbeitszufriedenheit und zum gesundheitlichen Befinden der Festangestellten. «Die Resultate sind positiv ausgefallen», so Richner. Das erstaunt ihn nicht, habe doch die Stollenwerkstatt zum Beispiel von Anfang an versucht, flache Hierarchien einzurichten und einen kooperativen Führungsstil zu pflegen.



«Aber auch wir sind noch nicht perfekt». Intern wurde darum ein Gesundheitszirkel ins Leben gerufen, der zuhanden der Geschäftsleitung weitere Vorschläge ausgearbeitet hat. So sollen etwa die Themen Bewegung und Entspannung sowie das persönliche Ressourcenmanagement der Mitarbeitenden noch verstärkt thematisiert werden. Bereits ergänzt wurde das Leitbild des Vereins. Dort ist jetzt zu lesen: «Den Schutz von Leben und Gesundheit aller

in der Stollenwerkstatt tätigen Personen betrachten wir als eine vorrangige und selbstverständliche Pflicht.»

### Psychische Belastungen nehmen zu

Nicht überall dürften in den Unternehmen Umfragen zu Wohlbefinden und Gesundheit allzu positiv ausfallen. Christoph Bertschinger, Leiter der Ausbildung «Betriebliches Gesundheitsmanagement» bei Radix stellt

fest, dass zwar die Unfallzahlen in den letzten Jahren stetig gesunken sind, die psychischen Belastungen am Arbeitsplatz allerdings zunehmen.

### Die Vorgesetzten motivieren

Umso wichtiger, dass auch die Cheftage für das Thema motiviert werden kann. Für Bertschinger hat die Gesundheitsförderung in den Geschäftsleitungen allerdings nicht immer den Stellenwert, den sie verdienen würde. Immer wieder erlebt er, wie «gross angelegte Gesundheitskonzepte auf ein Minimum reduziert werden, wenn in Unternehmen gespart oder umstrukturiert wird.»



Adrian Ritter ist Soziologe, phil. I und diplomierter Absolvent des Medien-Ausbildungszentrums Luzern. Er arbeitet als freier Journalist und bei [www.swissup.com](http://www.swissup.com). swissup ist eine Homepage im Bereich Bildung/Arbeitswelt

### Weiterbildung im Netzwerk

Über mangelnde Unterstützung durch die Vorgesetzten kann sich Werner Richner nicht beklagen. Und so nimmt er motiviert am Erfahrungsaustausch

der betrieblichen Gesundheitsmanager teil. Dreimal jährlich treffen sich die inzwischen rund 40 Absolvierenden der Radix-Ausbildung. Der Ideenaustausch und die Kontakte seien für ihn rückblickend denn auch das Wertvollste an der Ausbildung gewesen: «Es ist enorm lehrreich, zu hören, was in den einzel-

nen Betrieben aus den Ideen und Projekten geworden ist.»

Text und Fotos: Adrian Ritter

### Die Stollenwerkstatt

Der Verein Stollenwerkstatt wurde 1993 von den Landeskirchen des Kantons Aargau gegründet. Die Stollenwerkstatt bietet zur Zeit rund 400 Erwerbslosen und Asylsuchenden eine vorübergehende Beschäftigung in Bereichen wie Schreinerei/Restauration, Hausdienst, Kantine, Lederwerkstatt, Landschaftspflege und Baurecycling. Die Beschäftigten erhalten aber auch Unterstützung durch Angebote wie Sozialberatung, Laufbahnberatung und Deutsch für Fremdsprachige.

Die im Text erwähnten Workshops und Erlebnistage zum Thema Gesundheit bietet die Stollenwerkstatt unter dem Namen «sanarama» auch extern an. Zu den Kunden gehören andere Erwerbslosenprojekte, Verwaltungen und Unternehmen.

Stollenwerkstatt, Arbeit&Bildung,  
Wässermattstrasse 1&8, 5001 Aarau,  
Tel. 062 834 51 51,  
[www.stollenwerkstatt.ch](http://www.stollenwerkstatt.ch),  
[www.sanarama.ch](http://www.sanarama.ch)

### RADIX Gesundheitsförderung

Seit 2000 bietet RADIX Gesundheitsförderung die Ausbildung «Projektleiter/in Betriebliches Gesundheitsmanagement» an. Die Ausbildung thematisiert sowohl die Themen Arbeitssicherheit wie auch Gesundheitsförderung. Sie dauert 11 Tage, über ein halbes Jahr verteilt (jeweils Freitag/Samstag morgen) und kostet 4100 Franken. Der nächste Lehrgang beginnt im September 2003.

Infos: RADIX, Stampfenbachstr. 161, 8006 Zürich, Tel. 01 360 41 00, [www.radix.ch](http://www.radix.ch)

In Zusammenarbeit mit der SUVA bietet RADIX auch den Lehrgang «Betriebliche Gesundheitsförderung» an.

Dieser beschränkt sich auf das Thema Gesundheitsförderung (8 Tage, 2720 Franken).

Nächster Termin: Juni 2003. Infos unter [www.suva.ch](http://www.suva.ch)

Bei «Gesundheitsförderung Schweiz» ist die Broschüre «Weiterbildungen zu Gesundheitsförderung und Arbeit. Die Angebote in der Schweiz» erhältlich.

(Tel. 031 350 04 04, [www.gesundheitsfoerderung.ch](http://www.gesundheitsfoerderung.ch))

Lifts with care

 **Liko**

Liko-Care AG  
Bannstrasse 1, CH-4124 Schönenbuch, Telefon 061 482 22 22  
Fax 061 482 19 23, eMail: [info@liko.ch](mailto:info@liko.ch), Internet: [www.liko.ch](http://www.liko.ch)

Mobile Patientenlifter • Badelifter • Aufstehlifter • Deckenliftsysteme